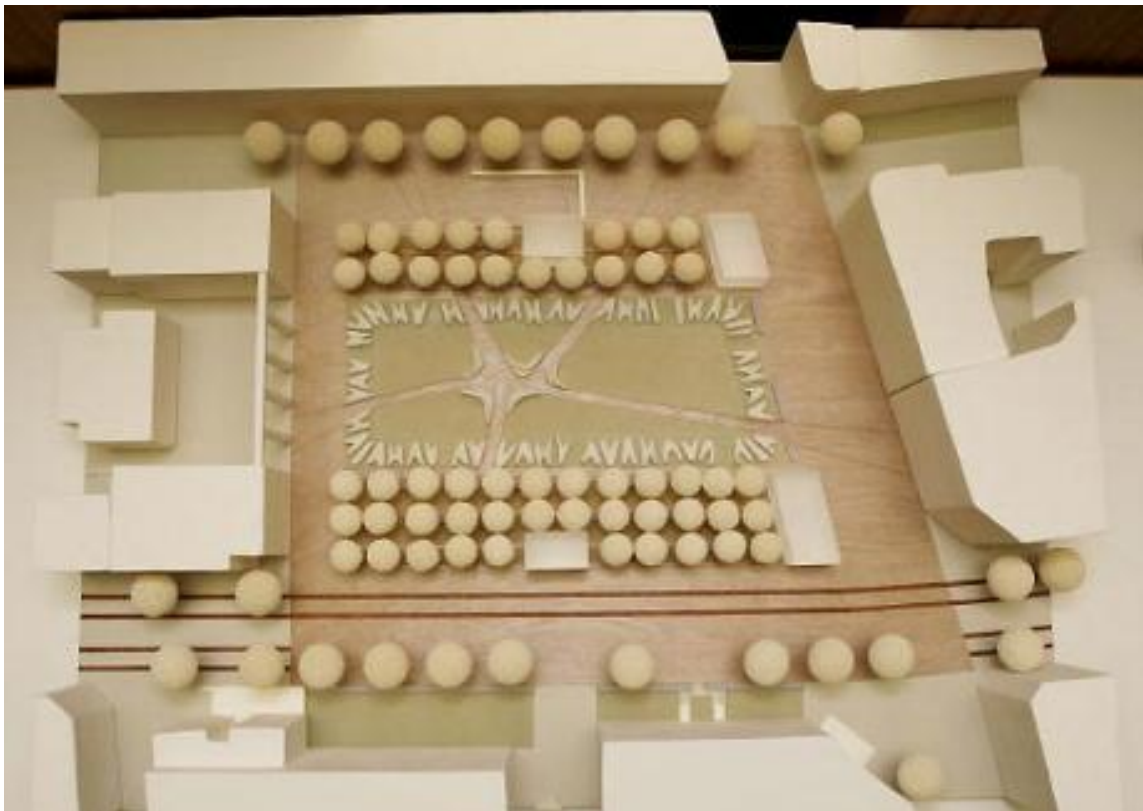


"Brillplaz" wird grüne, multikulturelle Oase

Kamel Louafi gewinnt Architektenwettbewerb zur Neugestaltung



Das Siegerprojekt soll den Escher Bürgern mehr Lebensqualität bringen.

Lucien Wolff

(mk) - Die Escher "Place de la Résistance" – Brillplatz genannt – erhält einen grünen Kern mit Baumreihen, Rasenflächen und kunstvoll gestalteten Hecken aus Bronze. Dies gab die Fachjury am Dienstag im Escher Rathaus bekannt. Das mit 10.000 Euro dotierte Siegerprojekt stammt vom Team des Berliner Landschaftsarchitekten und Künstlers Kamel Louafi.

Das Konzept des in Algerien geborenen Freiraumplaners, der bereits den algerischen Pavillon für die Weltausstellung 1998 in Lissabon schuf, überzeugte auch den Präsidenten der Jury, Architekt François Valentiny. Es entspreche genau dem, was die Stadt Esch brauche, so seine Beurteilung.

Nach der kontroversen Diskussion über die verworfenen Pläne von André Heller soll auf der "Place de la Résistance" nun ein Begegnungsraum für alle Altersstufen entstehen, der dem

multikulturellen Charakter der Stadt Rechnung trägt und zu jeder Jahres- und Tageszeit Spielraum für Erholung und öffentliche Veranstaltungen bietet.



Freiraumplaner Kamel Louafi wohnte der Preisvorstellung in Esch bei.

Lucien Wolff

Begegnungsstätte und Ruhezone

Die zentrale, von in Bronze gegossenen Hecken strukturierte und von Wegen durchkreuzte Grünfläche, wird beidseitig von Bäumen flankiert. Unter begehbaren Glasplatten wird Wasser fließen, während zwei Pavillons verschiedenartig genutzt werden können. Fünf Skulpturen sollen zudem die Begegnung der Kontinente symbolisieren.

Das mit drei Millionen Euro veranschlagte Projekt kann allerdings erst 2012, nach Abschluss des unterirdischen Parkhauses unter dem Platz und den Modernisierungsarbeiten im Theater in Angriff genommen werden, so Bürgermeisterin Lydia Mutsch.

Platz zwei ging mit 7.500 Euro an das luxemburgisch-deutsch-französische Team „Atelier d'architecture et de design Jim Clemens s.a. - Hackl – Hofmann – Grandeur Nature – Nico Thurm. Dieses war anscheinend der heimliche Juryfavorit, sprengte aber den finanziellen Rahmen. Platz drei (5.000 Euro) errang das Projekt des deutsch-niederländischen Teams OKRA.